

Wer ist denn ...

Geschrieben von Matthias Hase - 27.09.2011 10:22

... dieser Wilhelm? B)

<http://www.derwesten.de/sport/Wilhelm-spielt-Rugby-auch-mit-gebrochener-Nase-id5104354.html>

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Roland Welsch - 27.09.2011 21:23

Manuel Wilhelm: Es gibt eine historische Erklärung dafür. Rugby hat eine Tradition in Deutschland, wir waren früher mit großen Nationen auf Augenhöhe und haben im Jahr 1900 die Olympische Silbermedaille gewonnen. Doch durch die Weltkriege ist in Deutschland alles, was einen angelsächsischen Einfluss hatte, verdrängt worden. Damit auch Rugby.

Das halte ich für einen Sportmythos!

Wenn das die Ursache gewesen sein sollte, darf es bei uns auch keinen Fussball geben. Kommt der doch aus der selben Wiege wie unser Rugby.

Ich sehe das Problem eher am unglücklichen zeitlichen Auftreten der beiden englischen Sportarten, Rugby betrat die Bühne als Erster und hatte sofort mit dem kleineren Rumgezänke zu kämpfen. Dies machte einen geregelten Spielbetrieb zunächst unmöglich. Diesen Kardinalfehler verhinderte der Fussball bei seinem Auftritt auf der Bühne sofort, und konnte relativ schnell einen geregelten Spielbetrieb anbieten. Da die damaligen Fussball-Protagonisten zudem auch noch 1-2 Generation jünger waren als die "spiessigen" Rugger bekam der jüngere Fussball zudem noch ein "rebellisches, schickes" Jugendimage. Diese Dynamik konnte das Rugby in Deutschland nie wieder einholen.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 28.09.2011 12:45

Sehe ich ähnlich. man kann dann auch noch in ein anderes Land schauen, nämlich das faschistische Italien, wo Mussolini ja sogar einen Kunstsport namens Volata einführen ließ, um Rugby zu ersetzen.

Meines Erachtens nach hat die (zwar im Vergleich zum Fussball deutlich geringere, aber dennoch kontinuierlich vorhandene) Popularität des Rugby dort auch mit einer anderen gesellschaftlichen Verortung zu tun, denn es war in weiten Teilen insb. Norditaliens eben kein elitärer Sport, sondern wurde von Bauern und Arbeitern gespielt.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Fabian Müller-Lutz - 28.09.2011 23:00

Na ja, Fußball ist in Deutschland im Kaiserreich von der OHL als Armeesport entdeckt worden, das hat den Sprung zum Vokalsport befördert. Mit Vorurteilen hatte Rundball vor 1914 massiv zu kämpfen. Richtig gern gesehen war bei den Deutschen allerdings nur Turnen...

Rugby haben nicht so viele Leute gespielt, entsprechend haben die beiden Kriege auch die Spielerzahl dezimiert. Wenn man sich anschaut, wie viele Fußballvereine nach 1918 oder 1945 mit anderen fusioniert haben, darf man die Verluste im Rugby noch verheerendere Ausmaße gehabt haben...

Die These in Deutschland sei alles was einen angelsächsischen Einfluss hatte verdrängt worden ist schlichtweg quatsch. Ich würde sogar die Gegenthese aufstellen, dass Rugby und Fußball versucht haben, dem Zeitgeist zu entsprechen und sich so "Deutsch" wie möglich zu geben, zumindest sprachlich, sonst müssten wir auf so schändliche Wortungen verzichten ;)

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Roland Welsch - 28.09.2011 23:16

An der ArmeesportÄrkte ist was dran! In der franzÄsischen Armee wurde Rugby in den 1880igern eingefÄhrt, dadurch wurde das Spiel grossflÄchig in allen sozialen Schichten bekannt und konnte sich in der Folgezeit etablieren.

Dr.Ullrich seinerzeit MilitÄrärzt in der wÄrttembergischen Armee versuchte daraufhin ebenfalls Rugby als Armeesport einzufÄhren, dies gelang ihm auch, den fÄr einige Zeit spielten die Garnisonen in Stuttgart , Ludwigsburg und TÄbingen tatsÄchlich Rugby! Allerdings gelang es ihm nicht dies flÄchendeckend im ganzen Reich durchzubekommen. Damit war diese Chance Rugby im DR zu etablieren auch vertan!

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Manuel Wilhelm - 28.09.2011 23:40

Nur um das kurz aufzuklÄren, ich habe im Wortlaut gesagt: "eine These besagt, dass Rugby als angelsÄchische Sportart im Dritten Reich nicht gerne gesehen war. AuÄerdem gab es da ja auch noch ein gewisses Wunder von Bern, wodurch FuÄYball in Deutschland einen bis heute anhaltenden Aufschwung erlebt hat".

Die GrÄnde warum Rugby hier in Deutschland nicht den Stellenwert wie in anderen Nationen genieÄt sind sicherlich ungeheuer vielschichtig zB. wenig Internate, "komplizierte Regeln", groÄe Handballtradition, etc, etc...

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 29.09.2011 00:13

eine der duemsten ideen ueberhaupt war ja, feldhandball aufzugeben.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Fabian MÄller-Lutz - 29.09.2011 00:27

@Manuel: Danke fÄr die Klarstellung. Es ging mir gar nicht um Deine Aussage im Speziellen. Ich finde einfach die Behauptung, dass Rugby als vermeintlich angelsÄchsischer Sport ausgegrenzt worden sei, und darum in D nie FuÄY gefasst habe, unabhÄngig von dem konkreten Anlass zweifelhaft. Um eine Antwort auf die Frage zu finden warum Rugby sich bei uns nie etabliert hat, brÄuchte es wohl eine historisch sauber aufgearbeitete Geschichte des deutschen Rugbys. Na ja, vielleicht liest ja ein angehender Historiker mit, der ein Thema fÄr die Abschlussarbeit sucht ;-)

@Roland: Schade, dass der gute Dr. Ullrich kein PreuÄe war, dann hÄtte die Sache vielleicht anders ausgesehen...

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Ulrich Scholz - 29.09.2011 08:36

Denke es hat auch was mit Bern 1954 zu tun. Durch den Rundballweltmeistertitel erhielt Fussball einen noch grÄÄeren PopulÄarschub.

Rundball war zwar schon vor dem 2.WK beliebt, hatte aber nicht den Stellenwert den man ihm gerne heute geben wÄrde. Das es von den Nazi gefÄrdert wurde ist auch eine MÄr. Den einzigen Sport den die Nazis fÄrderten war Motorsport.

Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen BevÄlkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 StÄdten (nicht mal GroÄystÄdte) richtig populÄar ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Christian Pfusch - 29.09.2011 11:42

@Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen Bevölkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 Städten (nicht mal Großstädte) richtig populär ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

da ist etwa dran!!! Ich finde es aber nicht richtig hier Mulus Aussage auseinanderzunehmen. Sollte er vielleicht im Interview mit den Medien sagen, dass wir in Deutschland nicht in der Lage waren unsere "Hausaufgaben" zu machen. Unfähige Leute an den Schaltzentralen im Verband, in den Vereinen hatten???

Solche Negativaussagen sind nicht gut für unseren Sport. Arbeiten wir daran, dass die Zukunft vielleicht rosiger und sportlich erfolgreicher wird. By the way wie laufen die Vorbereitungen der Grand Prix Series 2012. Man hört und liest nichts.... Oder bereiten sich unsere 7er Nationalspieler erst wieder bei Schnee und Eis im Dez./Jan. auf dieses wichtige Ereignis vor. Das sind die Mankos. Falsche Planungen bzw. Organisationen... Fällt der neue DRV Vorstand wieder in das gleiche Schema seiner Vorgänger???? Still ruht der See???

Viel Spass allen Rugbyfan's bei der RWC 2011. Ich finde es super, dass Sport 1/Sport1+ überträgt und überhaupt etwas im deutschen TV gezeigt wird. Und Mulu als Kommentator macht nen super Job...:) Diese Chance müssen wir endlich nutzen!!!!

=====

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 29.09.2011 11:44

Christian Pfusch schrieb:

@Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen Bevölkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 Städten (nicht mal Großstädte) richtig populär ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

da ist etwa dran!!! Ich finde es aber nicht richtig hier Mulus Aussage auseinanderzunehmen.

daran mag es sich vll entzündet haben, aber tatsaechlich ist das hier doch ein sehr interessanter und lehrreicher thread.

=====

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Matthias Hase - 29.09.2011 15:40

Ulrich Scholz schrieb:

Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen Bevölkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 Städten (nicht mal Großstädte) richtig populär ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

das wiederum stimmt auch nicht so ganz. dazu kurz was zur geschichte für den raum hh/norddt. von der hhrv-hoempage:

http://www.hamburg-rugby.de/index.php?option=com_content&task=view&id=65&Itemid=39

will damit ausdrücken: rugby hatte in dt eine gewisse popularität erreicht, diese aber nicht weiter ausbauen kann. ich hänge der these an, dass das "wunder von bern" der totengänger für viele sportarten in dt. war. nicht umsonst wichen die feldhandballer (handball war volkssport) in die halle aus.

nirgendwo anders als in dt. dominiert fußball die sportszene so extrem. '54 war ein psychologisches signal: langsam war man auch im sport wieder wer, nachdem das wirtschaftswunder volle fahrt aufnahm. der wm-titel war greifbar und ein für jeden sichtbares synonym für erfolg. zumal dt. als außenreiter dieser coup gelang. eine außenreiterstellung, die jeder dt. nach dem wk II selber durchlebte. dabei hatten andere sportarten noch die möglichkeit gehabt, an der vormachtstellung des fußballs zu teilnehmen. schließlich gab es erst ab '63 die bundesliga und noch viel später wurde das profitum eingefügt. aber es fehlte den anderen sportarten schlicht an erfolgen auf internationaler ebene - mangels entsprechender wettkämpfe wie welt- oder europameisterschaften (im fussball wurden letztere auch erst in den 60er Jahren das erste mal ausgespielt).

irgendwo im netz habe ich mal eine Ähnliche abhandlung Äber rugby in australien gelesen. dort diente rugby als verbindenes glied zur heimat fern ab von selbiger. Ähnlich geschieht es dort aktuell mit dem fußball, der "down under" einen mächtigen aufschwung erlebt. als auswandererland finden die einzelnen ethnien Äber den fußball als gemeinsame kulturelle basis zusammen und geben dieser sporart einen schub.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Torben Hork - 29.09.2011 15:50

von der DHB Homepage:

Nach dem Krieg waren ädeutsche Sportarten naturgemäß nicht mehr so gefragt, so dass sich der Feldhandball vor allem im deutschen Sprachraum, teilweise in den angrenzenden Ostblockstaaten und in Skandinavien und in äexotischen Ländern durch deutsche Auswanderer entwickelte. International war äKÄnig äFußball Äbermäßig. In den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts dann eine zweite Blütezeit mit Zuschauerzahlen wie 25000 beim Endspiel um die Deutsche Meisterschaft 1954 in Stuttgart oder gar Äber 40 000 beim WM-Endspiel 1955 in Dortmund.

Mit Beginn der sechziger Jahre begann dann der Niedergang des Spiels unter freiem Himmel. Eine Unzahl von ständigen Regeländerungen wie z.B. Abseits, Drittteilung usw., der vermehrte Bau von handballgerechten Spielhallen und der damit verbundene Wunsch des Publikums nach Bequemlichkeit waren der Grund. Auch die 1966 eingeführte Feldhandball-Bundesliga vermochte den Trend nicht zu stoppen. Der letzte nationale Meistertitel ging 1975 an die TSG Haßloch. Für einige Vereine und Handballabteilungen das Aus, sie schafften den Sprung vom Freien unters Dach nicht, weil Hallen auf dem Land erst ab den achtziger Jahren in der entsprechenden Zahl entstanden

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Torben Hork - 29.09.2011 15:54

Gar nicht so schlecht:

<http://www.youtube.com/watch?v=feEreZJ46gc>

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Matthias Hase - 29.09.2011 16:10

Torben Hork schrieb:

von der DHB Homepage:

... so dass sich der Feldhandball vor allem im deutschen Sprachraum, teilweise in den angrenzenden Ostblockstaaten und in Skandinavien und in äexotischen Ländern durch deutsche Auswanderer entwickelte.

das zu der these, sport als verbindendes kulturelles element.

super interessant auch dies zum thema feldhandball/fußball (und dass die handballer zwei jahre vor den fussballern weltmeister an selber stelle in bern wurden):

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/laenderreport/791436/>

<http://www.spiegel.de/sport/sonst/0,1518,533614,00.html>

dieses zitat spricht auch für den psychologischen effekt des "wunder von bern" - auch wenn's von einem handballer kommt:

"Diese Zeit der 50er Jahre war für uns eine so ungeheuer große, wichtige Zeit, weil es ja die Aufarbeitung, die innere, persönliche Aufarbeitung des Krieges war. Und die 50er Jahre waren unsere Möglichkeit, wieder ins Mensch-sein zurückzufinden."

btw: bert traumann, der berühmte dt. torhüter von man city (der mit dem angebrochenem genick), war vorher auch handballtorwart.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Ulrich Scholz - 29.09.2011 20:32

Dir Krux an der ganzen Sache ist doch auch, das sich die deutschen nicht fÃ¼r andere Sportarten interessieren. Die haben ihren Rundball, im Winter ihren Biathlon, dazu Formel 1 und etwas Handball Das warÂ's dann schon an Sportarten.

Bekomme doch das im Freundes/Arbeitskreis mit. Selbst bei der Rugby WM interessiert sich niemand fÃ¼r Rugby. Das dies das 3. GrÃ¶sste Sportereigniss der Welt ist, glaubt mir so manch einer nicht. Die denken wirklich Rugby ist so eine Wald und Wiesensportart die sich einige wenige ansehen.

Sag ich "hey schaut es euch doch mal an" dann kommt so ne Aussage wie "Ne lass mal interessiert mich nicht"

Frag ich was den am Rundball so besonders ist, bekomme ich so Standart, larifari Aussagen "Fussball ist Emotion, Spannung Dramatik und Fans" Das kommt dann so rÃ¼ber wie es das alles in anderen Sportarten nicht gÃ¤be.

Sehe das Hauptproblem an der mangelenden Medienaufmerksamkeit von Rugby in Deutschland. Das ist in meinen Augen ein Teufelskreis:

keine MedienprÃ¤senz -- keine Aufmerksamkeit -- keine Zuschauer -- keine MedienprÃ¤senz (TV)

Es gilt diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Aber ehrlich gesagt.. ich weis nicht wie...

Eine WM alle 4 Jahre im TV zu zeigen reicht einfach nicht aus. Hier muss eine Nachhaltigkeit her. Sport 1 hat dieses Jahr auch die 6 Nations gezeigt. Hoffen wir mal das dies wieder keine Eintagsfliege ist, und sie das 2,3,4 Jahre zeigen. Dann evlt auch den Heineken Cup. Vielleicht auch mal das Three Nations.

Auf dem Sender "Bloomberg" lief ein recht interessantes Magazin, mit dem schÃ¶nen Titel "TotalRugby" ;) Hier zeigte man Ausschnitten von Spielen (Englische Liga, Super Rugby, 3 Nations) und auch lÃ¶ngere Bericht Ã¼ber die Entwicklung von Rugby in einzelnen LÃ¤ndern (Schweden, Uruguay etc) und auch RÃ¼ckblicke von vergangenen Spielen. Weis nicht von wem das Programm produziert wird (evlt IRB?) Doch das wÃ¤re doch fÃ¼r Sport 1+ auch nicht schlecht ins Programm zu nehmen?

Weis jemand was Rugbyrechte von SuperRugby 3 Nations etc fÃ¼r Deutschland kosten wÃ¼rden? WÃ¤ren die in einem Rugbyentwicklungsland wie Deutschland so teuer?

Noch eine Anmerkung in "eigener Sache" :)

Eurosport 2 fÃ¤ngt jetzt intensiv mit Ãœbertragungen von Rugby League an. Nachdem sie letztes Jahr das 4 Nations gezeigt haben, liefern jetzt die NRL Finals. Das Grand Final am Sonntag wird sogar Live Ã¼bertragen. Eurosport 2 wagt es also eine recht unbekannte Sportart ins Programm zu nehmen. Das sollte fÃ¼r andere Sender doch Vorbild sein!

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 29.09.2011 20:38

Ulrich Scholz schrieb:

Frag ich was den am Rundball so besonders ist, bekomme ich so Standart, larifari Aussagen "Fussball ist Emotion, Spannung Dramatik und Fans" Das kommt dann so rÃ¼ber wie es das alles in anderen Sportarten nicht gÃ¤be.

naja, ein grossteil hat halt als kind selber schon mal gekickt und sei es nur auf dem schulhof oder strasse (und so selbstorganisiert rugby spielen geht einfach nicht, seh ich grad beim eigenen kind) und hat dadurch eine beziehung zum fussball,

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Ulrich Scholz - 29.09.2011 20:40

nina corda schrieb:

Ulrich Scholz schrieb:

Frag ich was den am Rundball so besonders ist, bekomme ich so Standart, larifari Aussagen "Fussball ist Emotion, Spannung Dramatik und Fans" Das kommt dann so rÃ¼ber wie es das alles in anderen Sportarten nicht gÃ¤be.

naja, ein grossteil hat halt als kind selber schon mal gekickt und sei es nur auf dem schulhof oder strasse (und so selbstorganisiert rugby spielen geht einfach nicht, seh ich grad beim eigenen kind) und hat dadurch eine beziehung zum fussball,

Das mag ja sein, aber muss man deshalb so "verbohrt" sein um andere interesante spannende Sportarten abzulehnen?

Auch in anderen Sportarten gibt es Fans Spannung Dramatik, Emotionen. Das hat der Rundball nicht gepachtet.

Habe selbst als Kind auch Fussball gespielt. War an dem "emotional gebunden" Dann entdeckte ich Ruby Union, Rugby League, Australian Football. Heute interessiere ich mich nur noch am Rande fÃ¼r Fussball. Spiele sehe ich mir so gut wie keine an. Heute weckt er keine Emotionen mehr bei mir *g*

WÃ¼rden die Kids heute Rugby (aber auch andere Sportarten) vermehrt im TV sehen, bin ich Ã¼berzeugt wÃ¼rden nicht alle zum Rundball rennen, vielleicht erstmal andere "testen" und dann entscheiden.

=====

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Walter Sill - 29.09.2011 22:39

Manchmal ist ein hohes Alter doch von Vorteil. Ich erinnere mich, dass noch Anfang/Mitte der 1960er Jahre regelmÃ¤Ã¶ig BeitrÃ¤ge Ã¼ber Rugby in der Sportschau liefen. Auch an die Reaktion der Eltern kann ich mich erinnern: Die Regeln hat keiner verstanden. FuÃŸball war und ist einfacher zu verstehen. Ich denke, das ist die Hauptursache. Vergleicht doch mal das Regelbuch des FuÃŸball mit dem des Rugby - mit diesem Nachteil mÃ¼ssen wir halt leben, was zu kompliziert ist, bleibt auÃŸen vor. Aber sie wissen nicht, was sie verpassen :)

=====

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Torben Hork - 30.09.2011 07:28

Ulrich Scholz:

"Die Krux an der ganzen Sache ist doch auch, das sich die deutschen nicht fÃ¼r andere Sportarten interessieren. Die haben ihren Rundball, im Winter ihren Biathlon, dazu Formel 1 und etwas Handball Das warÂ´s dann schon an Sportarten."

Ich denke es liegt eher an dem mangelnden Angebot! WÃ¼rde mehr Rugby gesendet, wÃ¼rde auch mehr Rugby geschaut.

Bestes Beispiel Wintersport: Sonntags live von 9:15 - 18:00 Uhr
Bob, Rodeln, Skispringen, Eisschnellauf usw.

Und die Leute schauen es!

=====

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Christoph Kotowski - 30.09.2011 12:09

Diese Ansicht teile ich. Ich hÃ¶re oft, dass die Leute durchaus Gefallen an Rugby finden oder es interessant fÃ¼r sich wirkt, sie aber eben keinen Zugang zu dem Sport haben. Nicht jeder hat die MÃ¶glichkeit oder die Lust, sich Ã¼ber halblegale Streams im Internet zum Rugby vorzuarbeiten. WÃ¼rde im Fernsehen mehr geboten, wÃ¤re das ein wichtiger Schritt nach Vorn. Leider aber ist das Problem auch, dass Deutschland im Rugby keine Rolle spielt. In der Formel 1 fahren nicht wenige Deutsche mit und Erfolge feierten unsere Landsleute darin auch. Gleicher gilt fÃ¼r irgendwelche

exotischen oder seltsam anmutenden Wintersportarten. Im Rugby hingegen kann man mit deutschen Ruggern oder Erfolgen nicht glänzen.

Aber ein einseitiges Interesse scheint es vielleicht doch zu geben. In Deutschland legt man sich gerne fest. Vielfalt findet man in vielen Bereichen nur selten. Das merkt man, wenn man ins Ausland fährt. Ich war kürzlich von der Uni aus in Warschau. In Polen ist Rugby auch nur eine Randsportart, aber die Rugby-WM kommt in jeder Nachrichtensendung im Sportteil vor. Die Spiele werden im TV komplett übertragen, Abends laufen sogar Klassiker der WM-Geschichte. Wenn nicht einmal in den normalen deutschen Sportmeldungen der Nachrichtensendungen die Rugby-WM Platz findet, wie soll es dann an anderer Stelle voran gehen mit einer Präsenz im Fernsehen?

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Matthias Hase - 30.09.2011 12:41

das problem ist, dass fußball in dt alles überlagert. der dfb hat bummelig 6,5 mio mitglieder (damit in etwa so viel wie es im irb organisierte rugger auf der welt gibt). danach kommt handball mit nicht einmal einer mio mitglieder. das hat zu folge, dass es geldgeber zum fußball zieht. selbst, wenn man nur "supplier" ist wie beim hsv und lediglich in der halbzeitpuse genannt wird und eine seite mit den anderen suppliern im stadionheft bekommt ...

seht euch doch die probleme im handball und eishockey an. dort tummeln sich "richtige" profiteams. aber in den ligen kommt es immer wieder zu Rückzügen und insolvenzen, weil kein geld da ist. selbst die europäischen spitzenteams des hsv hamburg und der rhein-neckar Löwen hängen mehr oder weniger von einem großen maßen ab. dieser abnabelungsprozess gestaltet sich äußerst schwierig.

und es ist natürlich schwierig als ehemals nicht-olympische sportart gegen ebensolche anzukämpfen. biathlon & co. haben halt eine regelmäßige wettkampfbühne und die dt. athleten auch noch erfolg (die zeigen auf esp 1 sogar die sommer-dm ...). und formel 1 erlebt halt erst wieder ein hype seit ms. davor war es in dt. auch mausetot um diese sportart. oder tennis: nach der graf/becker-Ära geht da auch nicht mehr viel zusammen. es zählt der erfolg, um gegen fussi anzustinken!

wie erreicht man tv-präsenz? indem man geld in die hand nimmt und ein eigenes format für die buli und die nati produziert und das dann sport1 anbietet. dafür muss man aber mit der buli und der nati ein produkt entwickeln, dessen popularität nicht lokal/regional beschränkt ist. also raus mit den Landesspielen aus heidelberg, rein in die metropolen. den weg mit heidelberg hat man lange genug bestritten, ohne dass was herumgekommen ist.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 30.09.2011 23:00

Torben Hork schrieb:

Ulrich Scholz:

"Die Krux an der ganzen Sache ist doch auch, dass sich die deutschen nicht für andere Sportarten interessieren. Die haben ihren Rundball, im Winter ihren Biathlon, dazu Formel 1 und etwas Handball. Das war's dann schon an Sportarten."

Ich denke es liegt eher an dem mangelnden Angebot! Würde mehr Rugby gesendet, würde auch mehr Rugby geschaut.

Bestes Beispiel Wintersport: Sonntags live von 9:15 - 18:00 Uhr
Bob, Rodeln, Skispringen, Eisschnellauf usw.

Und die Leute schauen es!

an wintersonntagen hat man auch h nix besseres zu tun ;-)

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Klaus-Uwe Gottschlich - 01.10.2011 09:22

Mit einer gesunden Selbstkritik kÃ¤men wir schnell auf die richtigen Ursachen fÃ¼r den schwachen Stellenwert unsres deutschen Rugbysports: Falsche Verbands- und Vereinspolitik in Sachen Entwicklung und Verbreitung.
Die jahrzehntelange sportpolitische BeschrÃ¤nkung auf zwei StÃ¤nde und (zu) wenige Spitzenmannschaften hat eine positive Entwicklung in der Breite und in die Spitze schlachtweg verhindert. Die Situation ist hausgemacht.
Die Binsenwahrheit: Das Angebot regelt die Nachfrage, trifft auch hier zu. Wo z.B. nur FuÃball und Handball angeboten werden, da wird natÃ¼rlich auch kein Rugby gespielt! Bei meinen zahlreichen Schul- und Vereinsaktionen fÃ¼r den Rugbysport bin ich immer auf ein offenes und gesundes Interesse an unserem Rugbysport gestoÃen.
Viele Interessenten kÃ¶nnen in ihrer nÃ¤heren Umgebung leider kein Rugby betreiben, obwohl sie es gerne wollten! In ihrer nÃ¤heren Umgebung gibt es schlachtweg keinen Rugbyverein.
Die vollmundigen Diskussionen Ã¼ber Sponsoren, SpielereinkÃ¤ufe, Medieninteresse, etc. bringen unseren Sport nicht nach vorne. Wir brauchen mehr und bessere Rugby-Angebote vor Ort.
Beim Wie und Wer kommen zu oft die SprÃ¼che, wie z.B.: â€žwir sind ja nur Amateureâ€œ, â€žwir wollen ja nur spielenâ€œ, ja nur unseren SpaÃ haben (Spiel und 3. Halbzeit)â€œ auf. Diese sind nur bedingt richtig, meistens jedoch nur als Schutzschild vorgeschoben.
Der deutsche Rugby-Sport muss schnellstens raus aus dem Tal des Jammers und mental und aktiv eine Ã¼berzeugende Pionier- und Missionsphase vorantreiben.
Wenn wir einen besseren nationalen und internationalen Stellenwert des deutschen Rugbysports haben wollen, dann mÃ¼ssen wir etwas tun und in Vorlage gehen. Mit den selbst erarbeiteten Erfolgen wird automatisch auch ein hÃ¶heres Interesse bei Medien und Sponsoren erzielt.
Es gibt bundesweit genÃ¼gend positive Beispiele und AnsÃ¤tze, es mÃ¼ssen noch mehr werden. Macht mit und unterstÃ¼tzt die Akteure!

=====

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Torben Hork - 01.10.2011 09:56

Du hast vollkommen Recht! Allerdings mÃ¼ssen die VerÃ¤nderungen von unten UND oben kommen. Wann war die Neuwahl beim DRV? Mitte Juli? Seitdem habe ich noch keine Neuigkeiten gehÃ¶rt. Ich hab mal gegoogelt. Am 28.02.2010 hieÃt es im Bezug auf die Neuwahlen beim Hessischen Rugbyverband: "Der neue Vorsitzende JÃ¼rgen Zeiger will den Verband fit fÃ¼r die Zukunft machen und ihm ein neues Gesicht geben." Da ist leider auch NICHTS passiert! Kann man solchen FrÃ¼hstÃ¼cksdirektoren nicht einen professionellen Consultant an die Seite stellen? Klar, kostet Geld, aber es gibt beispielsweise auch sehr gute LÃ¶sungen die auf Provisionsbasis abgerechnet werden. Geld gibtâs dann erst wenn ein Sponsor gefunden wurde.

=====

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Klaus-Uwe Gottschlich - 01.10.2011 11:00

@Torben Hork: "...VerÃ¤nderungen von unten UND oben kommen."
Da gebe ich Dir bedingt Recht. Es kommt hier aber auch auf das Thema oder die Aktion darauf an. Nicht immer muss "unten" auf "oben" warten.
Beispiele:
Aktionen der LandesverbÃ¤nde zur Entwicklung der Jugendarbeit, Mitarbeiterausbildung, VereinsgrÃ¼ndung, Zusammenarbeit Schule und Verein, etv., sind nicht abhÃ¤ngig vom DRV.
Das gleiche gilt fÃ¼r gleiche strukturelle Massnahmen der Vereine. Auch hier kann durch die Betroffenen schon vieles in eigener Regie verbessert werden.
Es ist besser, vor Ort die mÃ¶glichen VerÃ¤nderungen selbst herbei zufÃ¼hren, als auf Einsicht und/oder UnterstÃ¼tzung von oben zu warten.
Die Koordination mit hÃ¶heren Ebenen kann oft auch spÃ¤ter erfolgen.

=====